



Abend=

Zeitung.

18.

Donnerstag, am 21. Januar 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Binkler (Th. Hell).

Das Nonnenkloster auf der Wallfahrt  
bei Ruhla.

Summend ruft die Mitternacht,  
Käuzlein nur und Uhu wacht.  
Heimlich webt es, wie ein Traum,  
Dicht am Weg im Waldesraum,  
Wo das Nonnenkloster stand,  
Das zerstört Empörerhand.  
Bleich erhellet vom Mondenlicht,  
Das durch hohe Bäume bricht,  
Steigt empor der alte Bau,  
Geisterhaft und nebelgrau,  
Mit Kolonnen ohne Zahl,  
Thürmen, Hallen und Portal.  
Und ein helles Glöcklein tönt,  
Das es durch die Waldung dröhnt;  
Rasenhügel thun sich auf,  
Und daraus hervor zu Hauf  
Schweben Nonnen, jung und alt,  
Zart vom Schleierflor umwallt.  
D'rauf bei frommer Lieder Ton  
Wandeln all' in Prozession,  
Schwanke Schatten, Paar für Paar,  
Langsam nach dem Hochaltar,  
Feiern dort ein Lobtenamt,  
Während Kerzenhelle flammt.  
Da ertönt aus ehr'nem Mund  
Dampf die erste Viertelstund',  
Und im Nu versinkt das Bild.  
Einsam ist das Waldgesild';  
Ernsthaft, wie im tiefen Traum,  
Steht ein alter, morscher Baum,

Der dem Tag noch angehört,  
Wo das Kloster ward zerstört.  
Silberweiß bedeckt ihn Moos,  
Bei des nächsten Sturmes Stoß,  
Der die Wipfel wild durchstreicht,  
Bricht und stürzt auch er vielleicht.

Adolf Bube.

## Straßburg's Fall.

(Bechluss.)

8.

Das Aussehen, welches dieser empfindliche Verlust in Deutschland machte, war ungeheuer. Man erkannte die Gefahr, eine der Pforten des Reiches in Feindeshand zu sehen, man pflichtete dem edlen Kaiser Leopold vollkommen bei, wenn er die rheinischen Fürsten fortan für mehr oder minder abhängig von Frankreich erklärte, man hielt einen Reichsdeputationstag zu Frankfurt am Main, aber das war auch Alles. Vorstellungen halfen nichts, und zum Handeln konnte man vor lauter Gutachten nicht kommen.

Im Elsaß erregte die Einnahme von Straßburg wenig Verwunderung, die kleinen, bisher reichsfreien Städte, welche bis dahin mit einer Art von Neid auf die stolze Feste gesehen hatten, fühlten eher Schadenfreude, der Ritterschaft dünkte es natürlich, da man ihrer nicht geschont hatte, auch war ein Theil davon bereits gut französisch gesinnt gewesen, ehe es zur Huldigung kam. Mehr Staunen bewirkte die Nachricht, daß sich auch der Hals-